

Sallenbach, Heinrich

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **75/76 (1920)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Baumesse Abteilungen für Bau- und Wohnbedarf, Architektur, alte und neue Bauweisen, Baustoffe und deren Herstellung, Baumaschinen, Tiefbau-Anlagen, Eisenhochbau und Eisenbahnbau umfassen. Im übrigen verweisen wir auf das bezügliche Inserat in der heutigen Nummer.

Ein Gedenktag in der Geschichte der Gotthardbahn. Bei unserer Begrüßung auf Seite 103 der letzten Nummer wurde leider übersehen, auch unseres jetzt bei der Generaldirektion der S. B. B. tätigen Kollegen R. Isaak zu gedenken, der als Ingenieur auf der Göschener Seite den Durchstich miterlebte und am Absteckungs-Theodolit wacker mitgeschwitzt hat! Möge er noch lange der schönen alten Zeiten gedenken.

Nekrologie.

† H. Sallenbach. Nach nur achttägiger Krankheit verschied am 22. Februar in Zürich, im Alter von kaum 30 Jahren, Ingenieur Heinrich Sallenbach. Zu Zürich am 29. Juli 1890 geboren, bezog er nach Absolvierung der hiesigen Industrieschule die Bauingenieur-Abteilung der E. T. H., an der er im Juli 1915 das Diplom erwarb. Während eines Jahres war er darauf als Assistent von Prof. Saliger an der Wiener Hochschule tätig, um dann seit Beginn des Baues am Zürcherischen Heidseewerke bis zur Bauvollendung die Stelle eines Assistenten des bauleitenden Ingenieurs zu versehen. Grosse Tüchtigkeit hat er in seinem Berufe bewiesen. Daneben besass er ein feines Empfinden für die Schönheiten des Lebens und verstand es, durch seine reichen Kenntnisse schöner Literatur und namentlich durch sein musikalisches Talent und Können sich selbst und Allen, die um ihn waren, viele genussreiche Stunden zu verschaffen. Mit allen seinen Gaben ist er allzutrüh aus seinem jungen Familienglück und seinem hoffnungsvollen Wirken herausgerissen worden. Ein gutes Andenken ist ihm sicher.

† F. Düring. Zu Luzern ist am 27. Februar Regierungs- und Ständerat Josef Düring im Alter von 60 Jahren an den Folgen der Grippe gestorben. Düring war am 26. Januar 1860 in Luzern geboren. Er hatte in Innsbruck und Zürich studiert und widmete sich nach seiner Rückkehr in die Heimatstadt der politischen Laufbahn. 1889 erfolgte seine Wahl als Staatsschreiber in Luzern. Im Jahre 1893 wählten ihn seine Mitbürger in den Regierungsrat und entsandte ihn bald darauf auch als Vertreter des Kantons Luzern in den Ständerat. Seit 1898 war F. Düring auch Mitglied des Schweizerischen Schulrates.

Konkurrenzen.

Bebauungsplan Efenau- und Mettlen-Gebiet in Bern. (Band LXXV, S. 105.) Die Verfasser des an erster Stelle prämierten Entwurfs bitten uns, als Mitarbeiter das Ingenieurbureau *Losinger* in Burgdorf zu nennen. Ferner ersuchen uns die mit dem IV. Preis ausgezeichneten Bewerber mitzuteilen, dass ihre Firma richtig lautet: *Haerberli & Enz*, Architekten in Bern.

Literatur.

Theorie und Konstruktion der Kolben- und Turbo-Kompressoren. Von P. Ostertag, Dipl.-Ing., Professor am kantonalen Technikum Winterthur. Zweite, verbesserte und erweiterte Auflage, 295 Seiten mit 300 Textfiguren. Berlin 1919. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 26 M.

Das Bestreben des Verfassers, den Leser auch ohne grosse Vorkenntnisse mit den Grundlagen des neuzeitlichen Kompressorenbaues bekannt zu machen, zieht sich wie ein Band durch das ganze Werk; gut gewählte Beispiele erleichtern die Erreichung dieses Zieles.

Das Buch zerfällt in drei Hauptabschnitte: Im ersten Abschnitt behandelt der Verfasser die Grundgesetze der Gase; der Begriff Entropie wird in anschaulicher Weise erläutert, und auch im zweiten und dritten Abschnitt wird ausgiebiger Gebrauch der Entropietafel gemacht.

Die ein- und mehrstufigen Kolbenkompressoren mit den Steuerorganen, Zwischenkühlern usw. werden im zweiten Abschnitt besprochen; dieser hat gegenüber der ersten Auflage eine wertvolle Erweiterung erfahren durch die Behandlung der Vakuumpumpen und durch die Aufnahme eines Unterabschnittes über die neuesten Ausführungen der Kompressoren mit umlaufenden Kolben. Eine

eingehendere Besprechung dieser letzteren Maschinengattung, die sich für kleine Mengen und mittlere Drücke mit Erfolg zwischen Kolben- und Turbo-Kompressoren einschleibt, wäre erwünscht gewesen.

Der dritte Abschnitt, reichlich die Hälfte des Buches, behandelt die Turbokompressoren. Ihre theoretischen Grundlagen werden eingehend erläutert; in einer späteren Auflage dürften wohl einige Sonderfälle, die für die Praxis nicht von ausschlaggebender Bedeutung sind (theoretische Druckhöhe für radialen Eintritt und für gerade radiale Schaufeln) gekürzt werden zugunsten von konkreten Beispielen über die konstruktive Durchbildung und Berechnung der Bestandteile der Schaufelräder (Schaufeln, Deckblatt usw.) Der Verfasser bespricht die neuesten Mess- und Regelungsverfahren, wie auch die Kühlvorrichtungen; es stehen ihm wertvolle Versuchsergebnisse und Abbildungen zur Verfügung. Die neuesten Ausführungen führender Firmen zeigen, dass dieses Gebiet noch in steter Entwicklung begriffen ist.

Das Buch kann als Leitfaden Studierenden und Technikern bestens empfohlen werden. K.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
(Die Preise mancher Werke sind veränderten Teuerungszuschlägen unterworfen.)

Das homogene Stab-Eck. Von Dr. E. Posch. Theorie der Stab-Eck-Spannungen und des Eck-Momentes in orthogonalen Stab-Ecken, für die praktische Anwendung mit gebrauchfertigen Tabellen und ausführlichen Rechnungsbeispielen. Mit sieben Abbildungen im Text. München und Berlin 1919. Verlag von R. Oldenbourg. Preis M. 4,90.

Sparsame Heizung. Von Heinz Gerold und Emil Abigt. Praktische Anleitung, wie man 50 % Heizmaterial spart. Billige und rationelle Heizanlagen. Ein Ratgeber für Baufachleute, Hausherren und Mieter. Mit zahlreichen Abbildungen und einer Tafel. Wiesbaden 1919. Heimkulturverlag, G. m. b. H. Preis geh. Fr. 2,50.

Ueber die Abmessungen und die Bauart von Bremszäunen. Von Obering. Dr. Ing. W. Wilke, Privatdozent an der Universität Leipzig. Sonderabdruck aus „Der Oelmotor“, Zeitschrift für die gesamten Fortschritte auf dem Gebiete der Verbrennungsmotoren. Berlin-Wien 1919. Verlag für Fachliteratur.

Betriebs-Organisation I. Von H. Fäsi, Techn. Kalkulator. Betriebsbuchhaltung, Unkostenrechnung, Terminwesen. Zürich 1919. Verlag „Organisator“.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der VI. Sitzung im Winter-Semester 1919/1920

Freitag den 23. Januar 1920, abends 8¹/₄ Uhr,
im Eidgen. Amt für Mass und Gewicht.

Vorsitz: Dr. phil. Ulrich Bühlmann, Ing. Anwesend: etwa 70 Mitglieder und Gäste.

Mit Rücksicht auf den Ort der Sitzung, sowie die aussergewöhnlichen Vorbereitungen, die der bevorstehende Vortrag erheischt, werden die geschäftlichen Traktanden nicht behandelt und das Wort erteilt Herrn Dr. E. König, Direktor des Eidg. Amtes für Mass und Gewicht, und seinem Chefingenieur Herrn F. Buchmüller, zu einem Experimentalvortrag:

„Ueber die Verwendung der Glühkathoden- (Elektronen-) Röhren in der Messtechnik und der drahtlosen Telegraphie.“

„In aller Stille und unter dem Schleier militärischer Geheimhaltung ist während des Krieges ein Instrument theoretisch und praktisch ausgebildet worden, das berufen ist, die drahtlose Nachrichtenvermittlung in neue Bahnen zu lenken, und das gleichzeitig den physikalischen Messungen auf dem Gebiet der Schwachstrom-Technik ein Hilfsmittel wurde, welches ungeahnten Ausblick nach allen Richtungen ermöglicht. Die Hochvakuum-Elektronenröhre hat den Unterseebooten ermöglicht, auf ihren Fahrten in dauernder Verbindung mit der Heimat zu bleiben; sie ermöglichte am 18. Okt. 1913 zum ersten Male die sichere transozeanische Verständigung zwischen den beiden Gross-Stationen der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie (Telefunken), Nauen (Berlin) und der Gegenstation Say-